

DIE MINISTERPRÄSIDENTIN DES LANDES RHEINLAND-PFALZ

11. November 2017

Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister für Ernährung
und Landwirtschaft
Herrn Peter Bleser, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 18.09.2017, in dem Sie auf die Gefährdung des UNESCO-Welterbestatus durch die von der Deutschen Bahn AG geplanten Ersatzbauten von Bank-, Bett- und Kammerecktunnel zwischen St. Goar und Oberwesel hinweisen.

Zunächst möchte ich Ihnen versichern, dass sich die rheinland-pfälzische Landesregierung für die Umsetzung der Tunnelbauvariante „pink“ einsetzt. Bereits im Dezember 2014 wies der seinerzeitige Regierungsbeauftragte für das Welterbe in Rheinland-Pfalz, Herr Staatssekretär Walter Schumacher, den damaligen Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn AG, Herrn Dr. Rüdiger Grube, nachdrücklich darauf hin, dass sich die Variante „pink“ unter allen diskutierten Vorschlägen der Tunnelvarianten am verträglichsten in das einmalige Landschaftsbild des UNESCO-Welterbes Oberes Mittelrheintal einfügt. Dabei betonte er, dass sowohl das Gutachten der RWTH Aachen als auch Herr Dr. Christoph Machat von ICOMOS diese Einschätzung ausdrücklich teilen, und dass dies im Hinblick auf eine eines Tages anstehende Beurteilung des Vorhabens durch die UNESCO – verbunden mit einer möglichen Entscheidung über den Welterbestatus des Oberen Mittelrheintals – von erheblichem Gewicht sein dürfte.

Nachdem die Bürgerinitiative Oberwesel 22 im Frühjahr dieses Jahres erklärte, die Bahn beabsichtige zeitnah ein Planfeststellungsverfahren für die Variante „rot“ einzuleiten, stellte Herr Dr. Machat gegenüber Herrn Bahnvorstand Pofalla nochmals unmissverständlich klar, dass unter Welterbegesichtspunkten ausschließlich die Tunnelbauvariante „pink“ empfohlen werden kann. Die übrigen diskutierten Varianten würden erhebliche Eingriffe in die Kulturlandschaft der Welterbestätte Oberes Mittelrheintal erforderlich machen.

Allerdings widersprach die Bahn – zuletzt in einer Stellungnahme an das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau vom 11. Mai 2017 – der Darstellung, dass die Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens kurz bevorstehe.

Die Mehrkosten für die Variante „pink“ gegenüber der kostengünstigsten Variante „rot“ werden von der Deutschen Bahn AG auf 381 Millionen Euro beziffert. Deshalb bedarf es für die weitere Planung und Umsetzung der Variante „pink“ auch und insbesondere einer politischen Entscheidung auf Bundesebene. Hierfür werde ich mich bei der Bundesregierung persönlich einsetzen.

Da durch eine solche Entscheidung Bundesmittel in erheblicher Höhe für künftige Haushaltsjahre gebunden werden, halte ich es allerdings für angebracht, dass ich mich mit diesem Anliegen erst in wenigen Wochen an die Bundesverkehrsministerin oder den Bundesverkehrsminister der neuen Bundesregierung wenden werde.

Aufgrund Ihres Hinweises, dass die Variante „pink“ derzeit einer Kosten-Nutzen-Analyse unterzogen wird, die mit hoher Wahrscheinlichkeit mit rein bautechnischen Fakten den Nutzen-Kosten-Faktor 1 nicht erreichen wird, habe ich aber Herrn Staatssekretär Prof. Dr. Barbaro gebeten, durch sein Weiterbesekretariat eine mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz als Denkmalfachbehörde abgestimmte fachliche Stellungnahme an das Bundesverkehrsministerium und den Vorstand der Deutschen Bahn AG zu erstellen, in der nochmals betont wird, dass sich die Variante „pink“ sowohl aus

Welterbegesichtspunkten als auch unter denkmalfachlichen Aspekten als einzige vertretbare Variante herauskristallisiert hat.

Mit freundlichen Grüßen

